

# Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ ; monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8  $\mathcal{S}$ , für auswärts 10  $\mathcal{S}$ .

Nro. 86.

Mittwoch, den 26. Oktober

1887.

## Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 16. Juni d. J. die Errichtung einer Telephonanstalt mit Telephonbetrieb in Enzslösterle, O. A. Neuenbürg, gnädigst genehmigt. Diese Telephon-Anstalt wird am Dienstag den 1. November d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

**Gestorben:** 22. Okt. zu Göppingen Kaufmann Adolf Zügel, 45 J. a.; zu Rottweil Stadtschultheiß Marx, Ritter 1 Kl. d. Jr. Ord., 59 J. a.; 23. Okt. zu Ludwigsburg Pianofabrik. Ferd. Käferle, 86 J. alt, Privatier Karl Reibhardt, 76 J. a.; 24. Okt. zu Cannstatt Hotelbesitzer Heinr. Herrmann, langjähriger Besitzer und verdienter Leiter des Hotel Hermann, 74 J. a.

**Stuttgart,** 22. Okt. Der König und die Königin sind heute Nachmittag von Friedrichshafen wieder eingetroffen. — Wie der „Staatsanzeiger“ erfährt, ist der Flügel-Adjutant Oberst v. Zeppelin zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

**Ludwigsburg,** 23. Okt. SS. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm begaben sich gestern zum Empfang Ihrer Majestäten nach Stuttgart und statteten später daselbst eine Reihe von Besuchen ab.

**Calw,** 23. Okt. Zur großen Freude der hiesigen Einwohnerschaft wurde von Sr. Majestät dem König das Dekanat und Stadtpfarramt Calw dem schon seit 6 Jahren in großem Segen hier wirkenden Helfer Paulus Braun übertragen. Der neue Dekan hielt heute in dichtbesetzter Stadtkirche seine Antrittspredigt, in der er in Worten voll Liebe und Ernst die Stellung eines Seelsorgers in der Gemeinde darlegte. Im Anschluß an diesen Gottesdienst wurde der Predigtamts-Candidat Fr. Würz von hier ordiniert.

**Schorndorf,** 23. Okt. Ein 50 Jahre alter Familienvater, Weingärtner in Haubersbronn, machte gestern Vormittag seinem Leben durch einen Pistolenschuß in den Mund ein Ende. Um sicher den Tod zu erreichen, legte der Verstorbene vor Abdrückung der Nordwaffe einen an einem Balken befestigten Strick sich um den Hals. Zerrüttete Geisteskräfte sollen den Entschluß zum Selbstmord veranlaßt haben. (Schw. M.)

**Aalen,** 23. Okt. Heute Nachmittag kurz nach 1 Uhr geriet der Maschinenwärter der großen Papier- und Holzstofffabrik in Untertöchen zweifellos durch eine Unvorsichtigkeit in der Handhabung derselben dergestalt in das Schwungrad, daß er von demselben erfaßt und gegen die Decke des Raums geschleudert wurde. Derselbe, ein braver, zuverlässiger Arbeiter, blieb auf der Stelle todt. Er scheint, durch langjährige Bedienung mit der Maschine zu

sehr vertraut, die nötigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen zu haben.

**Ebingen,** 24. Okt. Der gestrige Abend wurde hier durch einen Akt trunkenen Rohheit getrübt. Eine gleich nach 7 Uhr von einem Ausgang heimkehrende Bürgersfrau wurde fast unmittelbar vor dem Rathause plötzlich von einem herankommenden fremden Fabrikarbeiter attackiert und durch einen Messerstich in den Oberschenkel erheblich verwundet. Der der Verwundeten gänzlich fremde Thäter wurde noch am Abend durch die Polizei festgenommen. — Heute Nachmittag ging zwischen 3 $\frac{1}{2}$  und 4 Uhr ein Sturmwetter mit Hagelschauer heulend und tosend über unser Thal hin, daß man eine Zeit lang glauben mußte, der jüngste Tag wolle anbrechen, bis es schließlich in regelrechtes dichtes Schneien überging, das bis zum Abend unverändert anhält.

## Rundschau.

**Durlach,** 22. Okt. Ein Bürger von Kleinsteinbach hat unlängst beim Umbau des Ramins seines Hauses einige Hundert alte Silbermünzen aus den Jahren um 1740 gefunden; es sind Stücke von  $\frac{1}{2}$  Bazen, Bazen, 3 und 6 Bätznern, meist badischen und württembergischen Gepräges, und scheint die Verbergung, nebst einer Sichel und einem Messer, zur Zeit des 7jährigen Krieges stattgefunden zu haben. Der Finder dürfte den Fund der Großh. Altertumsammlung eventuell Großh. Münzverwaltung angeboten haben.

— Eine geheimnisvolle Geschichte geht durch die Zeitungen. Prinz Gregory Stourdza, ein General und Senator in Bukarest, hat bei einer badischen Behörde eine Klage eingereicht, in welcher er erklärt, daß die Prinzessin Esmeralda Stourdza, die Wittve des Hospodars Michael, welche in Baden begraben ist, an Gift gestorben sei. Die Prinzessin Esmeralda hinterließ ein Vermögen von ungefähr 80 Millionen Mark. Die badische Behörde hat verlangt, daß Prinz Gregory zunächst seine Klage bei der rumänischen Regierung einbringe, damit die Angelegenheit den ordnungsmäßigen diplomatischen Weg gehe. Prinz Gregory hat daher die Sache formell beim rumänischen Justizminister in Bukarest vorgebracht.

**Vom Bodensee,** 23. Okt. Die Hebungsarbeiten an dem Dampfer „Stadt Lindau“ beginnen am Montag. Das zu hebende Schiff hat ein Totalgewicht von 4000 Ctrn.

**Bamberg,** 23. Okt. Gestern wurde der seit dem 3. d. M. vermißte Kaserneninspektor und Vorstand der hiesigen Garnisonsverwaltung, Melchior Köpfe, durch eine mit Holz sammeln beschäftigte Frau in einer Vertiefung des Michaelsberger Waldes nächst dem Rothof erschossen aufgefunden. Es liegt aller Wahrscheinlichkeit nach ein Selbstmord vor.

**Breslau,** 23. Okt. Der heute erlassene veröhnliche Hirtenbrief des Fürstbischofs Kopp sagt: Wir Katholiken wollen die Kluft nicht erweitern, die zwischen den Kindern eines Landes durch die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses besteht; wenn wir auch mit Ueberzeugung gegen unseren Glauben Treue und Hingebung bewahren, so wollen wir doch Alles vermeiden, was Andere mit Recht verletzen oder mit Grund empfindlich berühren könnte. Wir wollen dabei wetteifern mit Ihnen in Ausübung aller Bürgertugenden und nicht zurückbleiben, wo es gilt, unsern Anteil zum Wohle des Vaterlandes beizutragen. Wir wollen endlich in gemeinsamer Arbeit die Säulen aufrecht erhalten, welche das Christenthum in unserem Vaterland noch tragen und stützen.

**Köln,** 24. Okt. Heute starb, 76 Jahre alt, die größte Wohlthäterin der Armen, Baronin Abraham von Oppenheim, in Folge von Herzlähmung. Der vor wenigen Tagen erfolgte Tod ihrer Pflgetochter, der Baronin Kufferow, Gattin des preussischen Gesandten in Hamburg, hatte sie zu tief erschüttert.

— In **Wetz** wurde am Sonntag Abend in die Wohnung eines Offiziers von der Straße her ein Schuß abgefeuert. Die Kugel flog durch das Fenster in das Zimmer, ohne den anwesenden Bewohner zu treffen. Der Offizier, zwei schnell entfliehende Männer in der Straße bemerkend, verfolgte dieselben. Die Männer verschwanden aber in der nahen Gopplanade spurlos.

— Ueber einen Akt gräßlicher Rohheit wird berichtet: Der in der Rheinprovinz, Bezirk Trier, sich von Losheim bis zum Hunsrück erstreckende Hochwald ist von einem gewalthätigen Volksstamm bewohnt. Ein Teil der männlichen Bevölkerung dieser Gegend arbeitet in den Saarbrücker Bergwerken, der andere treibt Ackerbau, wieder ein anderer durchzieht die angrenzenden Bezirke mit hölzernen Ruchengeräten. Das einzige Vergnügen, das sich die rauhen Söhne des Waldes erlauben, ist der Wildddiebstahl; dann unbegrenzter Schnaps-genuß. Vor Kurzem befand sich ein zum Dorf Bannerscht gehöriger 42jähriger Idiot auf dem Nachhauseweg von dem Dorfe Michelbach. Auf seinem Wege, den er fast täglich zurücklegte, wurde er von vier jungen Burschen aus Michelbach im Alter von 17—28 Jahren angefallen, in den Wald in eine leerstehende Schäferhütte geschleppt und hier von diesen Bestien in Menschengestalt auf eine nicht wiederzugebende Weise gräßlich verstümmelt. Sodann schnitten sie dem Armen ganze Fetzen Fleisches ab, die sie sich mitwillig zuwarfen, machten ihm in Stirn und Hände und unter die Fußsohlen Kreuzschnitte, „damit er sich ausblute“, wie sie nachher gestanden. Weitere Schrecklichkeiten lassen sich nicht einmal andeuten. Darauf entfernten sie sich, den Unglücklichen

seinem Schicksal überlassend, der auch des andern Tags erst aufgefunden und in's Spital nach Tholey verbracht wurde, ohne Aussicht auf Wiedergenesung. Die drei jüngeren Kerle, die hierbei beteiligt waren, im Alter von 17 — 18 Jahren, sind verhaftet, der Ältere und Anführer, gebieter Artillerist und 28 Jahre alt, ist in den sogenannten „Bückener“ Wald bewaffnet entflohen und bis heute noch nicht gefunden.

Aus **Kärnten**, 21. Oktober. Der erste Schneefall dieses Herbstes hat allenthalben im Lande, besonders aber im Möllthal und Kautal in Gärten und Wäldern ziemlichen Schaden angerichtet. Der Postverkehr über den Predil-Paß war wegen großer Schneeverwehungen einige Tage hindurch unterbrochen und von der Spitze des 2768 Meter hohen Manhart konnte das Touristen-Einzeichnungsbuch nicht mehr herabgeholt werden, desgleichen war es nicht mehr möglich, zu der Wischberghütte und dem Manhartshaus vorzubringen, so daß auch dort die Fremdenbücher über den Winter wohl an Ort und Stelle verbleiben müssen. Es gingen auch vielfach Lawinen nieder, doch verlautet bis jetzt nichts von einem Unglück.

San **Remo**, 25. Okt. Der deutsche Kronprinz wird am 6. Nov. hier eintreffen und die Villa Zirio beziehen.

— Die Cholera in Italien scheint jetzt beim Eintritt kühlerer Witterung zu erlöschen. Am Sonnabend wurde aus Rom berichtet, daß dort seit 5 Tagen und in Messina, dem Haupttheater der Säule, seit einigen Tagen kein Erkrankungs- und kein Todesfall mehr vorgekommen sei.

**Paris**, 24. Okt. „Temps“ und andere Abendblätter melden: Zwischen Frankreich und England ist ein Einvernehmen bezüglich der Neutralisirung des Suezkanals und über die Neuen Hebriden erzielt. Die betreffenden Conventionen sollen morgen durch Egerton und Flourens unterzeichnet und alsdann den übrigen Mächten mitgeteilt werden. Die Convention zwischen den Neuen Hebriden bestätigt die von Frankreich und England 1878/1883 übernommenen Verpflichtungen und bestimmt, daß die Ueberwachung der Sicherheit auf den Inseln durch französische und englische Kriegsschiffe gemeinsam ausgeführt werden sollen. Die französischen Militärposten auf den neuen Hebriden werden in Folge dessen zurückgezogen.

**Paris**, 24. Okt. In Bougival waren gestern zur Jahresfeier am Denkmal der 3 kriegsgerichtlich von den Deutschen erschossenen Franzosen 2000 Personen, die Patriotenliga mit Fahnen und Musik erschienen. Der Bürgermeister Duborgin beklagte die Abwesenheit der Deputirten, erzählte die Geschichte der Erschossenen und endete mit dem Rufe: „Vive la Revanche!“ Déroulède sagte, die Zeit sei gekommen und Frankreich kriegsbereit; mit Rußland sei es verbrüderet, den Zar kümmere nicht Frankreichs Regierungsform. Man verlange nicht gemäßigtere Republik, sondern Heeresstärke und Gegnerschaft gegen Deutschland. Es erhob sich das Geschrei: „Nieder mit Preußen, es lebe Rußland, hoch Boulanger!“ Déroulède setzte hinzu: „Jawohl, es „lebe Rußland“, aber „hoch Boulanger“ ruft nicht hier, sondern schreit es den Ministern in die Ohren.“

— Bei Rothschild's in Paris war Hochzeit. Die Tochter des Baron's Gustav hat sich mit dem Engländer Sassoon verheiratet, wodurch ungezählte (?) Millionen zusammenkommen. Die „Latene“ schätzt das Rothschild'sche Vermögen auf 3200 Millionen Francs.

— In **Moskau** wurden auf Befehl des Zaren 6 Offiziere der Geheimpolizei nach Sibirien geschickt, 5 in's Gefängniß geworfen. Warum? Sie hatten sich an den Verbrechen notorischer Räuber im Stillen beteiligt.

**London**, 25. Okt. Gestern Nachmittag fand im Stadtviertel Rotherhite eine Kundgebung der Radikalen statt, um gegen die Unterdrückung politischer Versammlungen und jeden Eingriff in die Pressfreiheit in Irland und England Verwahrung einzulegen. Etwa 10 000 Personen nahmen teil. Die Versammlung verlief in Ordnung.

## Unterhaltendes.

### Der tolle Jonas.

Wilderergeschichte von Hermann Kobilski.

9) (Fortsetzung).

„Faß an, fest! Dobrow!“ hezte der Blusenmann das wütende Vieh. In demselben Augenblicke war eine Jäger-Gestalt aus dem Unterholz getreten, die sichtbar überrascht auf die Kampfes-Szene blickte. Der Förster mußte erst vor Kurzem in die Gegend veretzt sein, denn er schien nicht zu wissen, mit wem er eigentlich zu thun hatte. Jedenfalls hielt er den Blaufittel für einen unwissenden Bauersmann, der seinen bösen Hofhund bei sich führte. „Wollen Sie Ihren Hund zurücknehmen!“ rief er dem Fremden energisch zu. „Sie wissen, daß ich den Köter sofort erschießen kann, ohne Sie entschädigen zu müssen.“

Der Wolf hatte inzwischen den unterlegenen Gegner abgewürgt und fiel jetzt rasend über den zweiten Packan her, den er ebenfalls sofort unter sich brachte.

Nun hob der Waidmann die Flinte an die Wange, zielte und drückte auf die fürchterliche Bestie ab. Doch in demselben Momente waren die beiden Kämpfenden in eine grasbewachsene Erdvertiefung gekollert und die Schrote streiften nur den Rücken des Wolfes.

Zischend und ohne Knall flog eine Kugel am Kopfe des Försters vorüber und schlug in die nächste Lanne ein.

Ein kurzer Pfiff erscholl. Der aus mehreren Wunden schweißende Wolf ließ von seinem Gegner los und verschwand im Nu mit dem Blusenmann im dichten Gestrüpp. Das über Rücken geworfene Reh schien den Wilderer nicht im Geringsten an der blitzschnellen Flucht zu hindern.

Die ganze Scene war dem Förster so überraschend gewesen, daß er förmlich verblüfft den beiden Patronen nachschaute, ohne ihnen zu folgen. „Halt! Stillgestanden!“ rief er den Fliehenden allerdings noch zu, obwohl er die Nutzlosigkeit seines Befehles selbst einsah. Auch der Schuß, den er dem Frevler nachsandte, konnte bei der Größe der Entfernung unmöglich von irgend welcher Wirkung sein. Zeretzt und zerzaust kam der übrig gebliebene Rüde auf seinen Herrn zugewedelt. Dem armen Hunde war einer der Vorderläufe derart abgebissen, daß das Glied nur noch an der Haut festhing. Mitleidig wickelte der Grünrock sein Taschentuch um den verstümmelten Lauf des Winkels und wusch ihm die zahlreichen anderen Blessuren mit Branntwein aus. Der andere Hund aber blieb trotz allen Anrufens regungslos im Grase liegen. Der wütende Wolf hatte das schöne Geschöpf wirklich auf immer abgethan.

„Weiß Hadelberg! Das muß jener tolle Jonas und sein Helfershelfer gewesen sein!“ bligte es mit einem Male im Gedankengange des Waidmanns auf. — „Also hatte Rame-

rad Buchmann mir kein Jägerlatein mit seiner Geschichte aufgetischt.“

Eine blutige That machte seit einigen Tagen unter den Bewohnern der Gegend viel von sich reden; namentlich waren es die Landleute, die den Fall eingehend erörterten und besprachen.

Zum Rittergut Czribow gehörte ein etwa dreißig Minuten von der Stamm-Deponomie belegenes Vorwerk, auf dem besonders Schafzucht betrieben wurde. Die Wolltiere standen dort unter der Aufsicht und Pflege eines Schafmeisters, und diesem waren wieder ein paar Hirten zur Seite gestellt. Am Tage trieben die Hüter das Vieh auf die Weide oder zur Herbstzeit auf die Stoppeln und des Nachts diente den nützlichen Geschöpfen ein großer aus Fachwerk erbauter Stall zum Schutzort.

Die auf Czribow gehaltene Heerde mochte sich wohl auf fünfhundert Schafe belaufen.

Diese Tiere wurden eines Morgens fast sämtlich tot in Stalle aufgefunden.

Einem großen Teil von ihnen war die Kehle herausgebissen die meisten aber hatten durch Ersticken ihren Tod gefunden. Irgend eine Bestie mußte zur Nachtzeit eine fürchterliche Jagd mit den armen wehrlosen Geschöpfen getrieben haben, denn in den Ecken des sonst dichten Raumes lagen die Cadaver zu dreißig, vierzig aufeinander und die anderen waren von den oberen geradezu erdrückt.

Nur ein großes starkes Tier konnte die That verübt haben. Eingang in den Stall fand der Räuber, wie es der Augenschein lehrte, durch ein gerade nicht kleines Loch, welches unter der Thür in die Erde gewühlt war. Aus den vor dem Schlupfsgang gefundenen Wollflocken schlossen die Hirten, daß der Mörder eins der Tiere weggeschleppt habe, denn auf ein Stück mußten sie die Anzahl der Schafe selber nicht.

Erst fiel der Verdacht der Bürgerei auf einen der Hirtenhunde, der schon einmal einen ähnlichen Streich, wenn auch nur in kleinem Maßstabe verübt. Doch vermochte der Schafmeister das Alibi des Verdächtigen nachzuweisen. Der Köter war an jenem Abend mit in das Häuschen seines Herrn gelaufen und hatte bis zum anderen Morgen in der abgeschlossenen Flur gelegen. Seine Schuldlosigkeit stand also positiv fest.

Auch der Gutsherr neigte zu der Ansicht, daß wahrscheinlich ein Hund den Frevel verübte. Möglicherweise konnte ja einer der vierbeinigen Hofwächter von Simte sich die Nacht von der Kette losgerissen haben und nach dem Vorwerke gelaufen sein.

Als der Massenmord der Schafe ruckbar geworden, fand sich auch jener Förster auf dem Vorwerke ein, der vor Kurzem mit dem tollen Jonas das Rencontre gehabt.

Bedächtig und genau untersuchte der junge Mann den Schafstall und das dahinein führende Schlupfloch am unterminierten Fundamentballen klebten ein paar fahlgraugelbliche Haare, welche der Prüfende behutsam an das Tageslicht hielt. Dann unterzog der Grünrock den Boden einer Ocular-Inspektion; doch ließ die kiesige Fläche nichts von Fußspuren entdecken. Nun befand sich aber etwa fünfzig Schritt fern vom Gebäude eine Wasserlache, auf deren halbausgetrocknetem Grunde fein abgeschlemmter Sand lag. Diesem Tümpel schritt der Förster zu. Richtig war auf dem Boden eine deutliche Spur zu sehen.

„Wie ich ahnte, ist ein Wolf und kein anderes Tier der Mörder gewesen!“ sagte der Sachverständige bestimmt und wies mit der Hand auf die Abdrücke. „Die Spur des Wolfes unterscheidet sich von der des großen Hundes durch länglichere Form, sowie durch

tiefere Eindruck der Ballen und besonders durch das nähere Zusammenstehen der Mittelzehen respective der Klauen, die beim Hunde sich viel gespreizter zeigen. Zudem spricht auch der Umstand, daß den meisten Schafen die Kehle aufgerissen ist, sehr für diesen Verdacht, der nun zur unumstößlichen Thatsache geworden."

(Fortsetzung folgt).

**Vermischtes.**

(Ruhiger Gewinner). In einem Dortmunder Hotel ist ein Kutscher angestellt, der 40 000 Mark in der Weseler Lotterie gewann. Nach längerem Ueberlegen kaufte er sich am Abend vor dem Ziehungstag ein Loos der Weseler Kirchenbaulotterie; ein paar Stun-

den darauf erhielt der Mann die Nachricht, daß sein Loos mit dem Hauptgewinn 40 000 Mark, gezogen worden sei. Man fragte den glücklichen Gewinner, was er nun zu thun gedenke. „Ich werde vorläufig meinen Hotelwagen weiter fahren“, war seine sehr ruhige Antwort.

— Daß ein regierender Bürgermeister einem Kind das Leben giebt, ist schwerlich schon dagewesen. Argonia in Kansas ist es, das mit dieser großen Seltenheit prahlen kann. Argonia hat bekanntlich eine Frau zum Bürgermeister. Mutter und Kind befinden sich wohl.

— Der verstorbene Jockey G. Fordham hat seiner Frau und seinen vier Kindern das nette Sümchen von 1,250,000 Fr. hin-

terlassen, die er in des Wortes wahrster Bedeutung dem Glücke abgejagt hat.

— Im Graubündnerischen stehen infolge geringer Futtervorräte und Mangel an Nachfrage die Viehpreise so tief, daß man bald sprichwörtlich sagen kann: „Die Kuh koste bloß drei Bagen.“

**Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt. Muster-Kollektionen bereitwilligst franko.**

**Öffentliche und Privat-Anzeigen.**

Wildbad.

**Bekanntmachung, betr. das Gemeindebürgerrecht.**

Gemäß § 22 der Ministerialverfügung vom 7. Oktober werden diejenigen Personen, welche in der Stadt Wildbad das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund der Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem 1. Januar 1886 besessen haben (also diejenigen hier nicht bürgerlichen Einwohner, welche seit den 3. den Wahlterminen zu den Gemeinderats- und Bürgerauschuss-Wahlen von 1885 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks nicht nur Wohnsteuer, sondern auch aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen, Steuer entrichtet haben) solches aber infolge der Bestimmungen des Art. 12 des Gemeindeangehörigkeits-Gesetzes vom 16. Juni 1885 verloren haben und im Laufe dieses Jahres nicht in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen worden sind, zur Geltendmachung der ihnen nach Art. 7 Ziffer 1 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes eingeräumten Ansprüche auf Erteilung des Bürgerrechts unter Hinweisung auf Art. 45 Ziff. 2 dieses Gesetzes und mit dem Bemerken aufgefördert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt ist.

Art. 7 Ziff. 1 des Gesetzes lautet: Personen, welche im Besitz der württb. Staatsangehörigkeit sind, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen entrichten oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten, haben, sofern bei ihnen nicht einer der in Art. 14 und 57 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes bezeichneten Umstände vorliegt, Anspruch auf Erteilung des Bürgerrechts, wenn sie seit den 3 vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.

Art. 45, Abs. 2 des Gesetzes lautet: Für diejenigen Personen, welche in einer Gemeinde das Recht zur Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund des Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit (1. Januar 1886) besessen haben, beträgt die Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts in dieser Gemeinde in den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 bis zum 31. Dezember 1889 drei Mark.

Den 3. Oktober 1887.

Stadtschultheißen-Amt  
Bäyner.

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entölttes Maisprodukt. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 S.

In Wildbad bei C. Aberle sen. und Th. Umgelter, Apotheker.



**Cigarren**

in grosser Auswahl bis zu den feinsten Importen.

**Cigarretten und Tabake**

Fr. Treiber.

**Visiten-Karten**

werden schnell und elegant zu billigsten Preisen angefertigt in  
**Chr. Wildbrett's** Buchdruckerei.

Revier Wildbad.

Es wird wiederholt an die

**Wegsperr**

des **Dobler Sträßchens** wegen Holzfällung auf der Paulinenhöhe erinnert.

**Schrader'sches Pflaster**

(Indian-Pflaster.)

altberühmtes und bewährtes Heilpflaster.

Nr. 1. Vorzüglich bei bösartigen Knochen- und Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden etc.

Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bösartige Hautauschläge, Sicht, Rheuma etc.

Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfuss, offene Füße und nässende Wunden aller Art.

**J. Schrader**, Feuerbach. Paq. M. 3. Zu haben in den Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

In Wildbad bei Apotheker Umgelter.

**Kranken,**

welche an Magen- und Darmleiden, Sandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Sicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schrifchen:

**Behandlung und Heilung**

von **Krankheiten**

ein **Ratgeber für alle Leidende**

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.

Das erste und größte

**Bettfedern-Lager**

von **G. F. Nehroth**, Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für

60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte

1,25, Prima Halbdaunen 1,60 S u. 2 M.

Prima Ganzdaunen 2 M. 50 S.

Bei Abnahme von 50 Pfund

**5% Rabatt.**

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Wihgall's

**Bienen-Kalender**

(mehrfach prämiert und ausgezeichnet) für das Jahr 1888 ist à 80 S per Stück zu haben in der

**Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf nächsten

**Freitag den 28. Oktober**

in das **Gasthaus zur Sonne** freundlichst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

**Friedrich Theurer.**      **Christiane Rath.**

Der Kirchgang findet **mittags 12 Uhr** von der **Restauration Funk** aus statt.

# zum Fels Meer

Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Gesiegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Injektionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpenglühn, von der Wengernalp aus gesehen, welche jetzt im Vordergrunde des Interesses steht.

## Die Buch-, Papier- & Schreibmaterialien-Handlung

von **CHR. WILDBRETT, Wildbad**

68 König-Karlstrasse 68

empfiehlt ihr bestassortirtes Lager in

**Gebet- und Schulbüchern, Geschäfts-, Notiz- u. Bilderbüchern, Poesie-, Photographie-, Schreib- & Sammel-Albums, Schreibmappen, Brieffaschen, Portemonnaies, Photographie-Rähmchen, Briefpapier mit und ohne Monogramm, Kanzlei- und Copiertinte, Tintenzeuge, Federhalter, Schablonen zum Wäschezeichnen, Gratulationskarten, Photographien m. Ansichten von Wildbad, Modelier-Bogen, Jugendschriften, Cigarren und Cigarretten etc.**

20)12

Stuttgart.

# Wilh. Rühle, Rothebühlstr. 21.

## Baumwollene Reformhemden

System Lahmann, in naturgrau und maco,

prima Sommerware, von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pfg., von 34—52 Halsweite, für Knaben von 1 Mark 90 Pfg. an.

# Chocoladen & Cacao-Pulver

in *bekannt vorzüglichen* Qualitäten aus der Fabrik von

## Gebr. Waldbaur, Stuttgart,

Kgl. Hof-Lieferanten

sind stets vorrätlich in *Wildbad* bei Hrn. C. Aberle sen., Friedr. Funk, Conditorei, Fr. Keim; L. Kappellmann. — *Herrenalb* V. Brosius. — *Teinach* Apotheker Kopp.

# Leihbibliothek.

Wegen vorzunehmenden Büchersturztes wird um Zurückgabe sämtlicher noch ausstehenden Bände bis Ende dieser Woche erjudht.

**Gustav Hase.**

## Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden

beseitigt sofort alle **Sommersprossen** erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei

**Chr. Wildbrett,**

68. König-Karl-Strasse 68.

Ich beabsichtige Anfang November einen

## Tanz-Kursus

hier zu veranstalten und belieben sich diejenigen jungen Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen, gefälligst im Comptoir d. Bl. zu melden.

Hochachtungsvoll

**Louis Pfeiffer,**

Tanzlehrer aus Stuttgart.

## Sicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung u. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

**Bremicker, pract. Arzt in Glarus (Schweiz)**

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten Adresse: „Bremicker, postlagernd Constanz.“

**Brustleidenden** und solcher, die an Catarrh, Husten und Atemnot leiden, fernec gegen Keuchhusten der Kinder wird der **Schrader'sche Trauben-Brusthonig** als das allerbeste und reellste Mittel alleseitig empfohlen.

Fl. M. 1.—, M. 1.50 und M. 3.—

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. In **Wildbad** bei Apotheker **Umgetter.**

## Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, einen blendend weissen Teint erzeugt.

**Bergmann & Co in Dresden.**

à Stück 30 und 50 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

## Kehlkopfkatarrh.

Herr **Bremicker, pract. Arzt in Glarus**, heilte mich von einem hartnäckigen, veralteten Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, und kann ich ihn daher allen Leidenden empfehlen. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Beruhtstörung! **Hermina Gerber.**

Langenthal, August 1886.

Adresse: „Bremicker postlagernd Constanz.“

Wildbad.

## Wohnungen zu vermieten.

Eine Parterrewohnung mit Laden, sowie eine Wohnung im 1. Stock, bestehend in zwei Zimmern, nebst Küche und sonstiger Zugehör sind auf **Martini** zu vermieten.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.